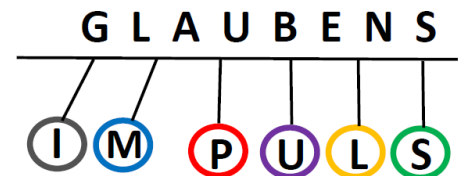


Der Hl. Josef und der Erzengel Gabriel

(Auszug aus dem Schreiben „Patris Corde“
von Papst Franziskus zum Jahr des Hl. Josef)



Wie Gott Maria seinen Heilsplan offenbarte, so offenbarte er ihn auch Josef; er tat dies durch Träume, die in der Bibel, wie bei allen alten Völkern, als einer der Wege angesehen wurden, durch die Gott seinen Willen kundtut.

Josef ist angesichts der unerklärlichen Schwangerschaft Marias sehr besorgt: Er will sie nicht öffentlich „bloßstellen“,¹⁴ sondern beschließt, „sich in aller Stille von ihr zu trennen“ (Mt 1,19).

Im ersten Traum hilft ihm der Engel, einen Ausweg aus seinem ersten Dilemma zu finden: „Fürchte dich nicht, Maria, als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“ (Mt 1,20-21). Unverzüglich erfolgte seine Antwort: „Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte“ (Mt 1,24). Im Gehorsam überwand er sein Dilemma und rettete Maria.

Im zweiten Traum gebietet der Engel Josef: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten“ (Mt 2,13). Josef gehorchte ohne zu zögern und ohne die Schwierigkeiten zu hinterfragen, auf die er stoßen würde: »Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes“ (Mt 2,14-15).

In Ägypten wartete Josef zuversichtlich und geduldig mit der Rückkehr in sein Land, bis die versprochene Nachricht des Engels bei ihm eintraf. Als der göttliche Bote ihm in einem dritten Traum mitgeteilt hatte, dass diejenigen, die das Kind töten wollten, nun tot seien und ihm befohlen hatte, aufzustehen und das Kind und seine Mutter zu nehmen und in das Land Israel zurückzukehren (vgl. Mt 2,19-20), gehorchte er abermals ohne zu zögern: „Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel“ (Mt 2,21).

Als Josef aber auf der Rückreise „hörte, dass in Judäa Archelaus anstelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte – und es ist dies das vierte Mal –, ihm in einem vierten Traum geboten wurde, „zog er in das Gebiet von Galiläa und ließ sich in einer Stadt namens Nazareth nieder“ (Mt 2,22-23).

Liebe Schwestern und Brüder,

vor 150 Jahren hat die Katholische Kirche den Heiligen Josef zu ihrem Schutzpatron erhoben und ernannt. Damit wird die Einzigartigkeit dieses großen Heiligen hervorgehoben. In der ganzen Heiligen Schrift ist er der einzige, welcher als „gerecht“ bezeichnet wird. Zwar wird von ihm kein ausgesprochenes Wort in der Bibel überliefert, aber die Schilderungen seiner Erlebnisse, Gedanken und Taten lassen uns dahinter einen großartigen Heiligen vermuten.

- Er hat den Botschaften des Engels geglaubt, wie Maria – nur er im Traum
- Er hat ganz im Gehorsam gegenüber Gott mit Maria alles angenommen
- Er hat klug und weise im Gehorsam gehandelt
- Er hat sich selbst total zurück genommen und sich ganz dem Willen Gottes hingeeben
- Er hat Maria und Josef ernährt und beschützt und war Jesus ein liebender (Nähr)-Vater

Der Erzengel Gabriel hat für uns eine ganz besondere Bedeutung als der (Heils-)Bote Gottes. Seine Botschaften an Maria und Josef waren immer mit einer großen Herausforderung und mit Entbehrungen verbunden. Aber sie dienten letztlich zum Heil für die Menschheit.

Wir Gläubige dürfen uns durch die Fürsprache des Hl. Erzengels Gabriel getragen wissen, auch wenn manche Verheißungen heute auch für uns mit Entbehrungen verbunden sind.

Welchen Glauben und welches Vertrauen muss Josef wohl gehabt haben?! Zu allem Ja sagen. Alles annehmen, im Vertrauen, dass es Gottes Wille ist. Den Weg mitgehen, den Gott ihm und Maria vorgegeben hat.

Der Hl. Josef ist uns da ein sehr gutes Vorbild, aufmerksam hinzuhören, was Gottes Wille ist. Auch wenn wir nicht immer verstehen, was vor uns liegen mag, trotzdem unser JA im Vertrauen zu sprechen.

Heiliger Josef, bitte für uns!

(Pfr. Josef Alber)

